



**Gesamtkonzept für ganztägig arbeitende Grundschulen**

## **Werkraum 4 „Finanzen & Schulbudget“**

### **Protokoll zur 3. Runde**

Dienstag, 23.05.2019, 9.30-12.30 Uhr

Im Stadtschulamt, Seehofstraße 41, 60594 Frankfurt am Main



## Kontakt Daten

### **Projektleitung des Stadtschulamtes:**

**Kerstin Leonhardt**

Stadt Frankfurt am Main

Stadtschulamts

S3 Pädagogische Grundsatzplanung

Projektleitung Ganztagskonzept Grundschulen

Seehofstraße 41

60594 Frankfurt am Main

Telefon: 069 212-70407

E-Mail: [kerstin.leonhardt@stadt-frankfurt.de](mailto:kerstin.leonhardt@stadt-frankfurt.de)

### **Projektleitungsteam der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung:**

**Tina Simon und Therese Hertel**

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) Hessen

Kaiserstraße 5

60311 Frankfurt am Main

Telefon: 069 269 147 820

E-Mail: [Tina.Simon@dkjs.de](mailto:Tina.Simon@dkjs.de)

E-Mail: [Therese.Hertel@dkjs.de](mailto:Therese.Hertel@dkjs.de)

### **Moderation im Auftrag der DKJS :**

**Silvia Genz**

Coaching + Moderation

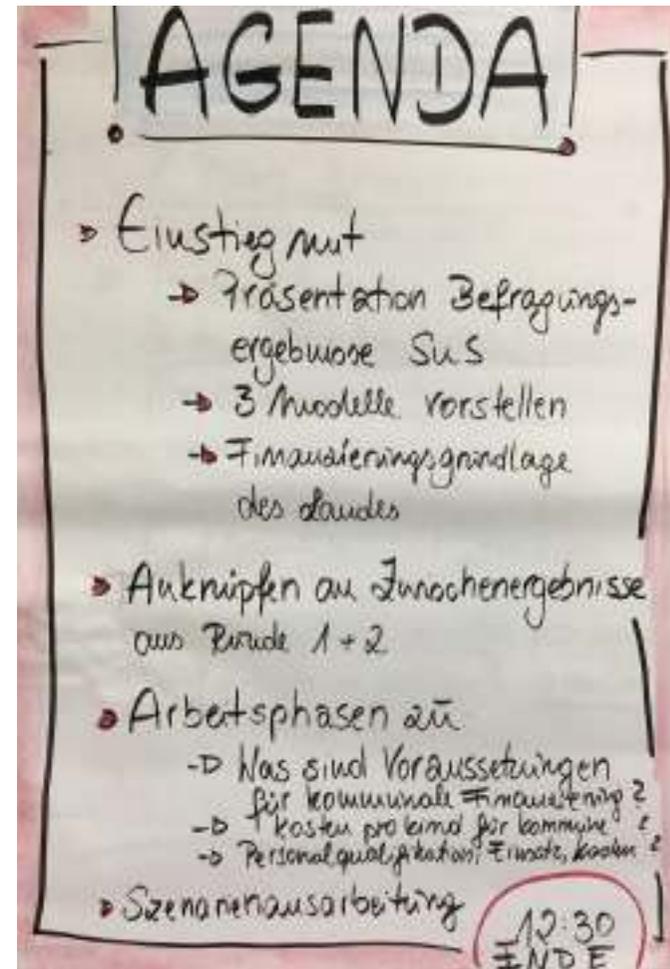
An der Nachtweide 36

60433 Frankfurt

Telefon: 0179/ 6622070

E-Mail: [mail@silviagenz.de](mailto:mail@silviagenz.de)

## Willkommen und Agenda für die dritte Werkräumrunde



## **Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

Jutta Andes – Stadtschulamt

Norbert Eichin – Internationales Familienzentrum e.V.

Ulrich Herrmann – IB Frankfurt

Simone Koch – Kids Frankfurt e. V.

Alexandra Merkel – Staatliches Schulamt

Isabel Messer – Stadtschulamt

Claudia Rasch – Kaleidoskop e.V.

Stefan Schwartz – Kita Frankfurt

Andreas Stäck – Stadtschulamt

Monika Ripperger – Stadtschulamt e.V.

Steffi Valter – Stadtschulamt

Miriam Walter – Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit

Annett Werner – Caritasverband Frankfurt e.V.

## Zentrale Ergebnisse aus der SuS – Befragung werden von Frau Neumann präsentiert



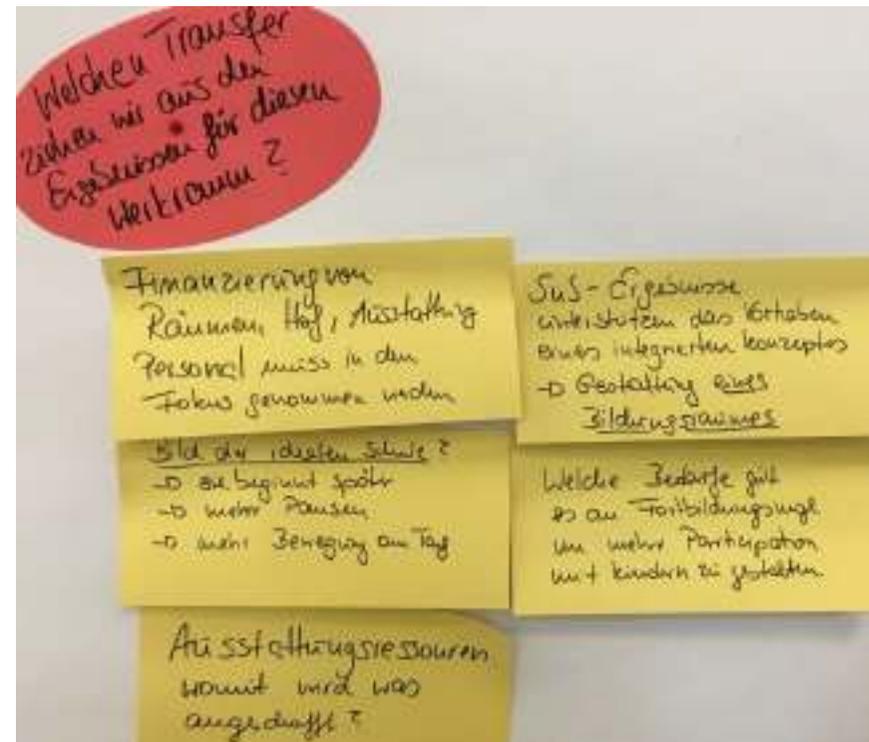
## Zentrale Ergebnisse aus der SuS – Befragung werden von Frau Neumann präsentiert und auf die Ziele des Werkraumes übertragen

STADT FRANKFURT AM MAIN  
 Gesamtkonzept für ganztägig anwesende Grundschulen - SchülerInnenbetreuung

DER MAGISTRAT  
 Stadtschulamt

**Beziehungen zu Erwachsenen**

- Deutliche Trennung zwischen Bezugspersonen Vormittags und Nachmittags
- Betreuer am Nachmittag werden in 2 Schulen als „Hörkinder“ beauf.
- Trennung zwischen ESB und Pakt wird negativ wahrgenommen → es gibt strenge Regeln ohne gegenseitiges Besuchen → bei Regelverstößen werden die Kinder angeschrien.
- Jünger hatten die Hortlehrer mehr Zeit
- Zu wenige Betreuer in der F&SBbetreuung
- Neue strenge Regeln ohne Beteiligung der Kinder wirken sich negativ auf Beziehungen zu Betreuern aus (Urverständnis der Kinder)



## Präsentation der drei möglichen Ganztagsgrundschulmodelle für Frankfurt durch Frau Ripperger

Ganztagsgrundschule  
3 Modelle

a) gebundene      b) offene  
c) teilgebundene Schule

- ⇒ 100% Versorgung d. Altersgruppe
- ⇒ Angebotszeit 07.30 - 17.00h  
(ca. 25 Schultage/Jahr)
- ⇒ gleiche Ausgaben für die Kommune

Gesamtfinanzierung

- Bezug auf Grundschulbezirk
- Kosten/Ausgaben d. Kommune pro Kind
- Ausgaben des Landes
- Bezug auf 100%-Versorgung der Schulkinder

Ausgaben d. Kommune sind bei den 3 Modellen gleich

teilgebundene GTS

- ▷ bietet höchstmögliche Wahlmöglichkeiten f. Familien
- ⇒ bspw. 4-zügige Schule  
3 Züge gebunden  
1 Zug offen

gebundene GTS

- ▷ größtmögliche Form der Rhythmisierung
- ⇒ auch nach der Mittagspause findet Unterricht/verpflicht. Angebot statt
- ⇒ die Mittagspause dauert um 60 Minuten und dient der ausgedehnten Bewegung/ Entspannungsz.!

offene GTS

- ▷ ermöglicht erste Schritte d. Rhythmisierung
- ⇒ die außerunterrichtlichen Angebote finden vornehmlich am Nachmittag statt u. sind freiwillig

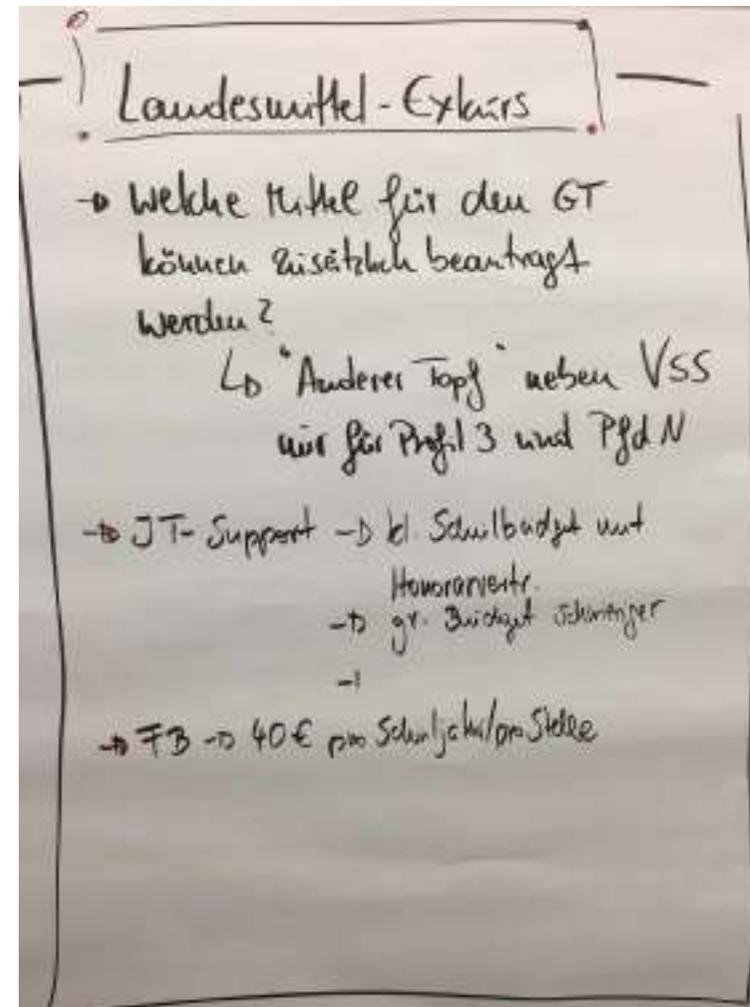
## Frau Merkel erläutert die Praxis der Landesmittelfinanzierung anhand dreier beispielhafter Grundschulstandorte in Frankfurt

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer studieren gemeinsam das mitgebrachte Infomaterial von Frau Merkel.

Für die Entwicklung des kommunalen Gesamtkonzeptes wird folgendes Vorgehen vereinbart:

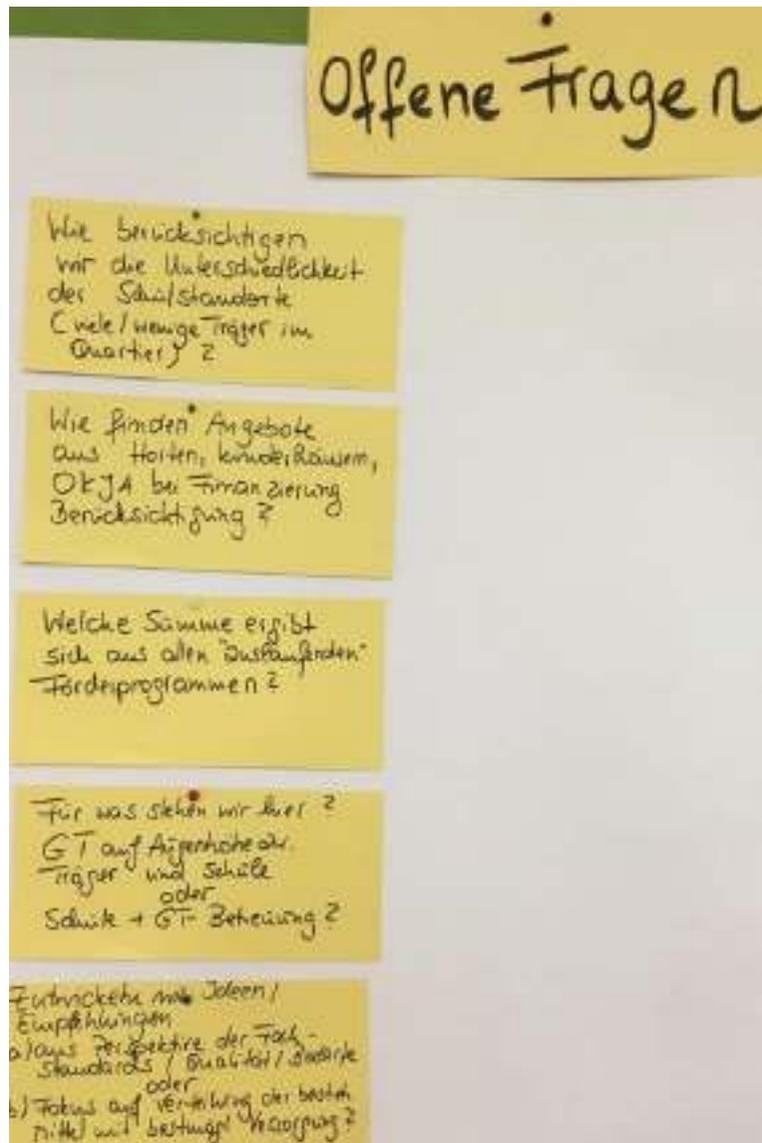
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im WR 4 fokussieren sich in der inhaltlichen Arbeit ausschließlich auf Empfehlungen und Vorschläge für den kommunalen Auftraggeber.

Im zweiten Schritt soll dann zw. Kommune und Land bilateral erarbeitet werden, wie die Finanzierung der Grundschulstandorte ausgestaltet werden kann.



Flipchart zeigt gesammelte Infos und Fragen aus dem Exkurs

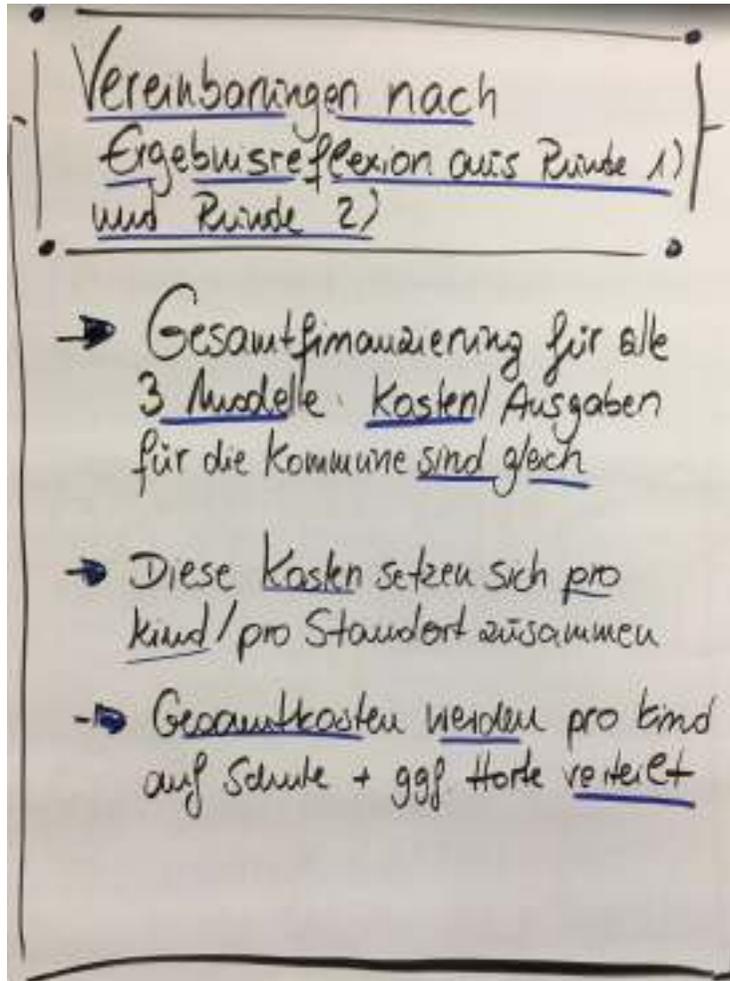
Offene Fragen – gesammelt aus den vorherigen Werkräumrunden sollen noch mal in der letzten Werkräumrunde im Juni betrachtet und ggf. beantwortet werden



! Der Exkurs zum Werkraum 7 „Kosten für Eltern“ wird ausgesetzt. Die verbleibende Werkräumzeit befassen sich die TN mit drei konkreten Fragen, um deren Beantwortung die Verantwortlichen für den Entwicklungsprozess im Stadtschulamt gebeten haben, um nach den Werkräumen im weiteren Prozessverlauf Finanzierungsmodelle konkret berechnen zu können.

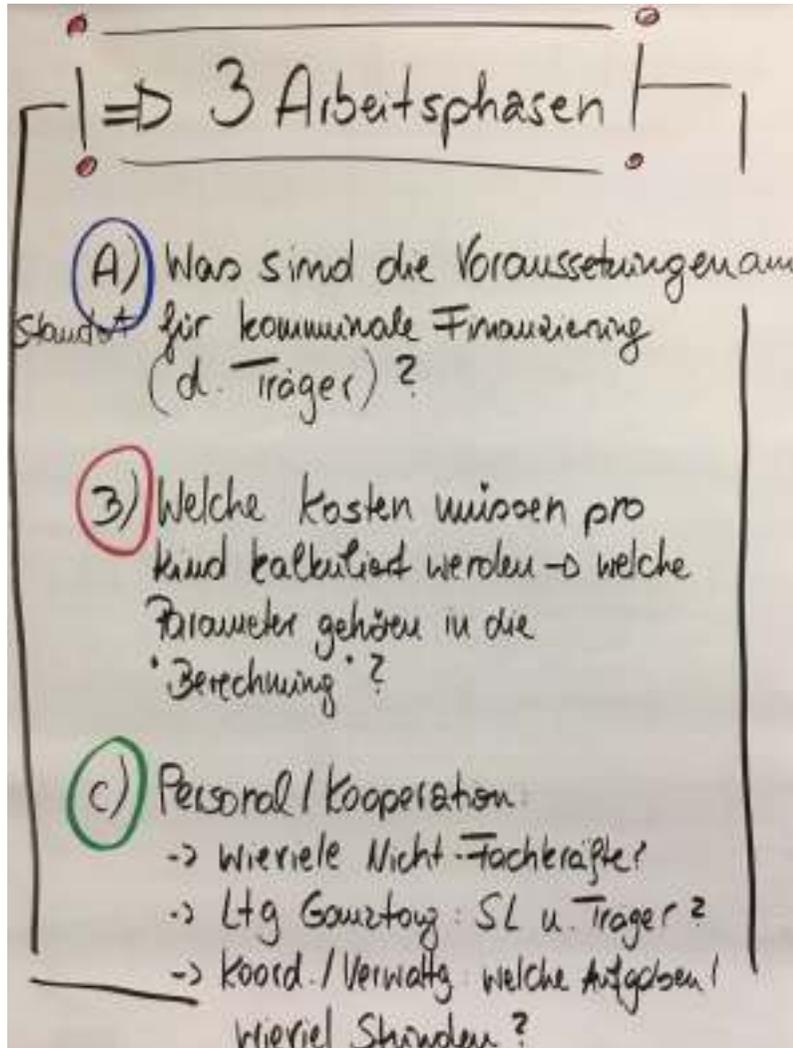
Zudem ist der Werkraum eingeladen, sich in der verbleibende Zeit ausschließlich mit Empfehlungen für die Zusammensetzung von Finanzierungsvariablen zu befassen. Das Thema Schulbudget wird in dieser Werkräumphase ausgeklammert, um den Werkraum inhaltlich nicht zu überfrachten.

## Für die Entwicklung eines Finanzierungskonzeptes ist gesetzt:



1. Für die Finanzierung eines Schulstandortes spielt es keine Rolle, ob eine Grundschule offen, teilgebunden oder gebunden arbeitet – die Kosten für die Kommune sind jeweils gleich, weil
2. Die Kosten werden pro Kind am Standort kalkuliert mit dem Ziel einer 100%igen Versorgungsquote für alle Grundschulkindern von 7:30 bis 17:00 Uhr. Das bedeutet, dass
3. Die Gelder am Standort Schule bleiben (wenn keine Horte am Standort bestehen) oder die Gelder anteilig verteilt werden, je nachdem wieviele Kinder im Umfeld einer Schule durch Horte betreut werden.

## Arbeit in Kleingruppen an Thementischen



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer teilen sich in drei Arbeitsgruppen auf.

Jede Gruppe arbeitet jeweils 20 Minuten an einem der drei moderierten Thementisch zu den drei links abgebildeten Fragen.

Nach 20 Minuten tauschen die Gruppen die Tische und ergänzen die Ergebnisse der vorherigen Gruppe, bzw. entwickeln die bereits notierten Antworten weiter.

So hat jede Gruppe in drei Arbeitsphasen zu jeder Frage Antworten gesammelt.

Arbeitsphase A) wird moderiert von Frau Messer

Arbeitsphase B) wird moderiert von Frau Valter

Arbeitsphase c) wird moderiert von Frau Ripperger

# Ergebnisse aus Arbeitsphase A) Was sind die Voraussetzungen am Standort Schule für kommunale Finanzierung?

**Rechenweg**  
zwischen Land / Kommune  
Schule / Träger

Anteilung der Landesmittel auf realistische Kostenschätzungen  
28.48000,- € - 100% Mittelwert

(Zentrale) Einnahme und Abrechnung der Elternbeiträge

**Rechenweg**  
Kopierkosten  
- Zentrale Kosten

**Rechenweg**  
(Kooperativ) / Standortbezogen

- Bedarfsermittlung
- alle Einnahmen müssen für die Merkmale im Angebot
- Kinderbetreuung

**Standortbezogen** ⊕  
**Kooperativ** Standortbezogen

- Schule / Träger / oder Auszubildende
- zeitliche Begrenzung
- Inhalt / „im Kind ausgebaut“
- vielfältige / flexible Inhalte
- Anfang / Ende / Zeitraum
- Laufzeit festlegen (> 1 J.)
  - ↳ Auftakt am Standort
  - ↳ Projektbegleitung
  - ↳ externe Begleitung
- ↳ Beteiligung des Kindes
- Evaluation (p.a.) incl. Stadt, Schulen & Stadtschulamt

Änderung des bis Schließens in Bezug auf das Gesamtangebot „Einzeltag“  
Bsp. Elternstruktur, 18-Frager als Teil der Schulkooperation / (Stimmberedigt)

**Steuermodell**  
- gleichberechtigt

Zukünftig:  
- jährliche Zielgespräche zur Bedarfssituation der Kinder im Sozialraum (Kommune / Schule / Träger / Schulträger)  
- Zukunftsorientierung  
- gemeinsame Ressourcen-Steuerung  
- Transparenz des Mitteleinsatzes

**Verantwortung**  
Abrechnungszeitraum (Kalenderjahr)

**Wichtige Anmerkung:**  
Kooperativ-orientierung und wird gerne erachtet über ein Modell der Kooperationspartner durchgeführt

Zusammenfassung Landes- & kommunale Mittel → Vergleichbarkeit → Planbarkeit → Konsolidierung

Mittelausgleich zu den Standorten

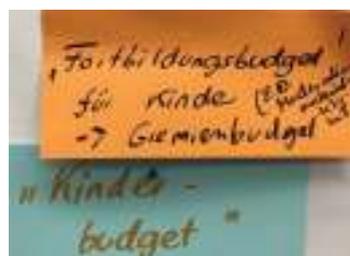
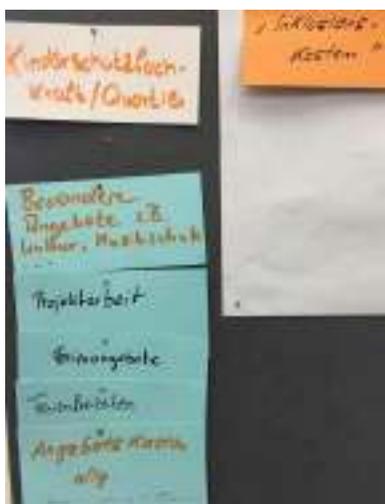
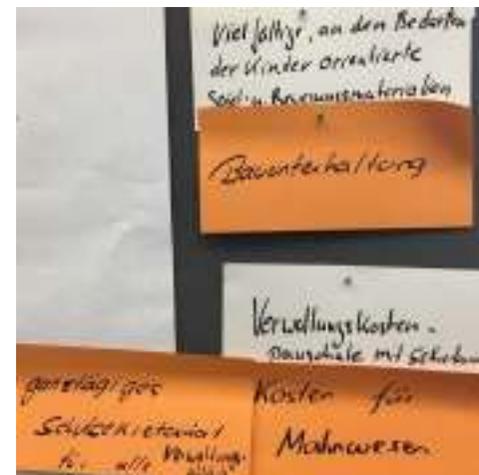
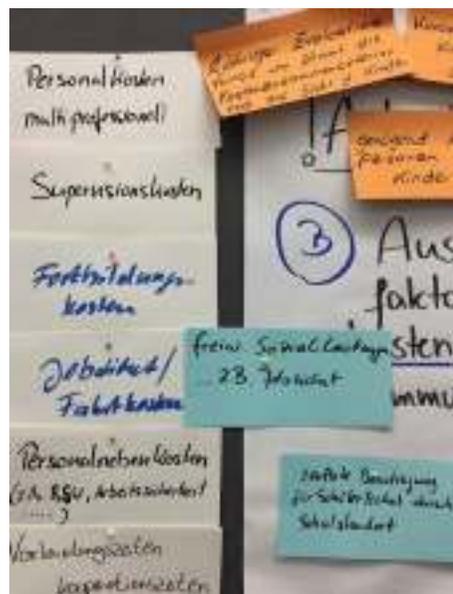
ein Antrag und ein Verwendungsmuster

**Wichtige Anmerkung:**  
Kooperativ-orientierung und wird gerne erachtet über ein Modell der Kooperationspartner durchgeführt

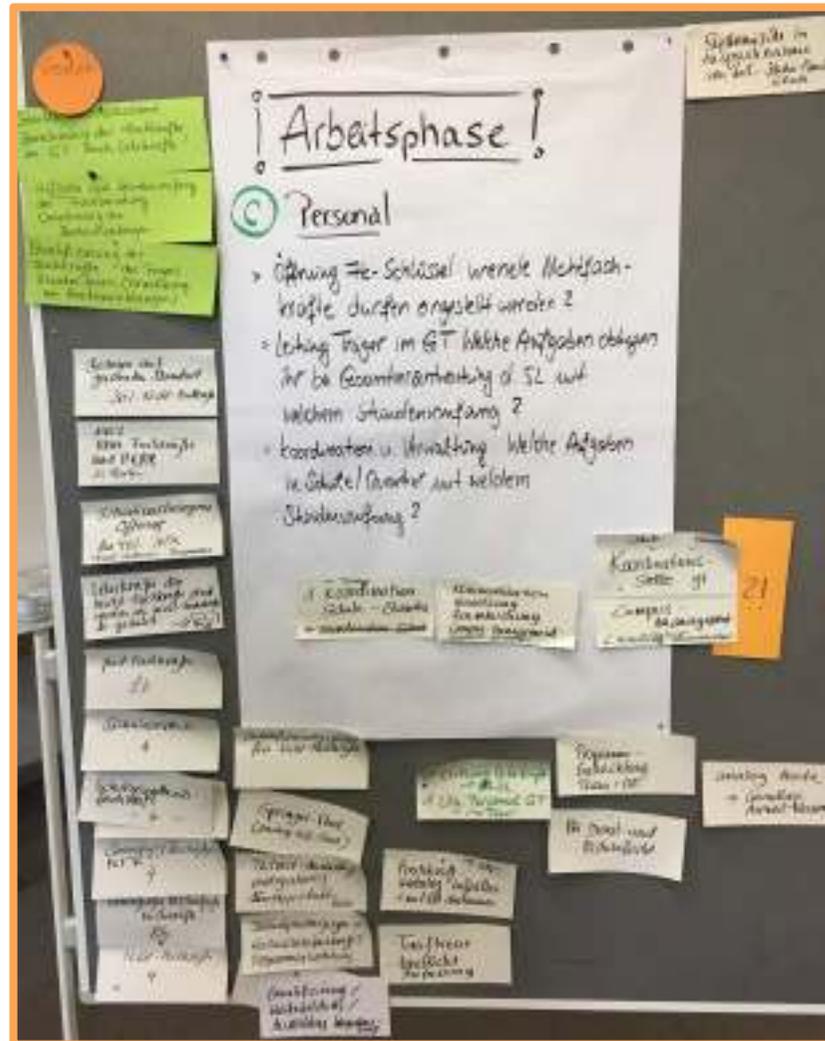
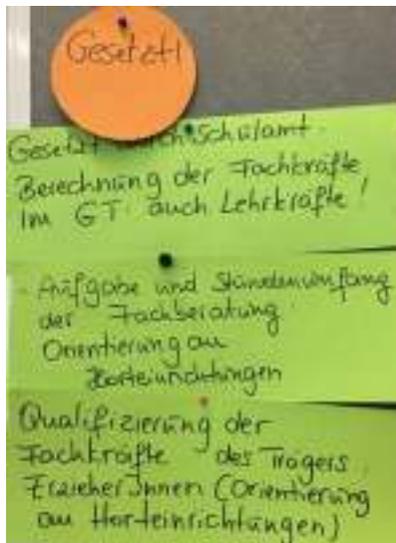
**Infrastruktur**  
- Ausstattung  
- Räume

**Raumauslastung**  
voraussetzung für GITA

**Ergebnisse aus Arbeitsphase B) Welche Kosten müssen pro Kind kalkuliert werden? Welche Parameter gehören in die Berechnung?**



**Ergebnisse aus Arbeitsphase C) Personal/ Kooperation: Wie viele „Nicht-Fachkräfte“ dürfen mitarbeiten?, Wie wird Leitung am Standort zwischen SL und Träger organisiert und kalkuliert?, Welche Aufgaben mit wie vielen Stunden müssen für Koordination und Verwaltung berücksichtigt werden?**



Systemische in Anspruchnahme von Gut-Steuer-Funktion Gesch...

Ergebnisse aus Arbeitsphase C) Personal/ Kooperation: Wie viele „Nicht-Fachkräfte“ dürfen mitarbeiten?, Wie wird Leitung am Standort zwischen SL und Träger organisiert und kalkuliert?, Welche Aufgaben mit wie vielen Stunden müssen für Koordination und Verwaltung berücksichtigt werden?

Bezug auf gesamten Standort  
30% Nicht-Fachkräfte

100% ~~100%~~ Fachkräfte  
laut HfJOG  
in Horte

Situationsbezogene  
Öffnung  
bis 40% NFK  
- evtl. in anderen Teilbereichen

Lehrkräfte die  
Nicht-Fachkräfte sind  
werden als Nicht-Fachkräfte  
bezahlt → KV

mit Fachkräfte  
86

Sozialwissenschaft  
4

Schülerhilfe  
fachliche  
4

Gemeinschaftsarbeit  
NFK  
4

Gemeinschaftsarbeit  
Fachkräfte  
86

Nicht-Fachkräfte  
4

Schule Gesamtschule

Koordinations-  
Stelle gt

21

Campus-  
Management  
C Verwaltung (Kommunikation)

Team:  
1 Koordination  
Schule - Quartier  
~~1 Koordination Schule~~

Kommunikation  
Vernetzung  
Raumbuchung  
Campus-Management  
supra-organisatorisch

Organisationsplan  
für Nicht-Fachkräfte

1 Leitung Lehrkräfte  
→ SL  
1 Ltg. Personal GT  
→ Träger

Springer-Pool  
(analog VSS-Pool)

Tariftreue Ausbildung  
nicht tariflich  
Sonstige Produkte  
neu

Fachkraft → KV  
Katalog aufstellen  
+ auf SL abstimmen

Sozialpädagoge?  
Kinderschutzfachkräfte?  
Programmentwicklung

- Tariftreue  
- tarifliche  
Anpassung

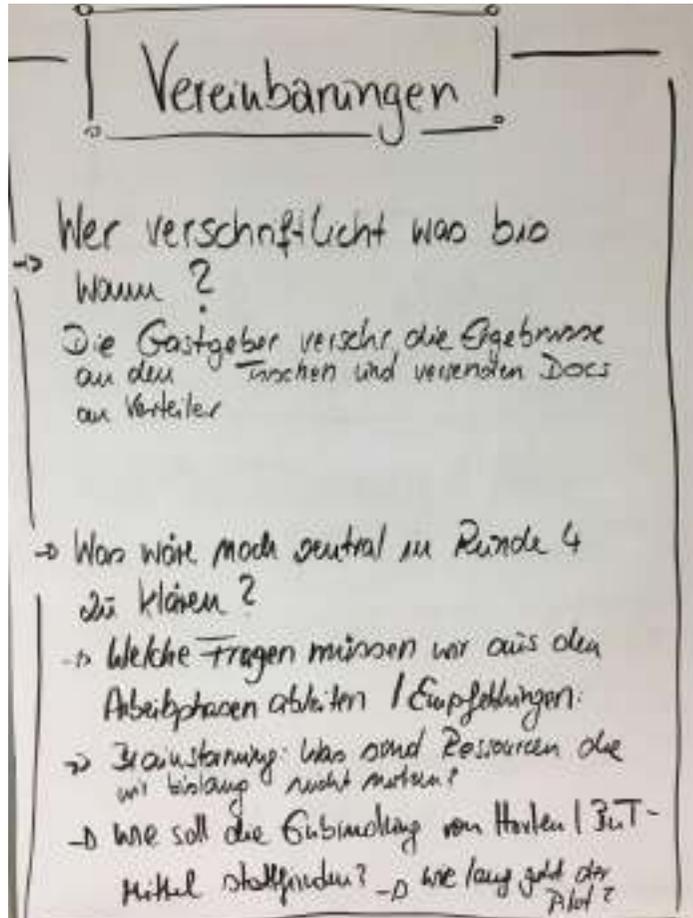
Qualifizierung /  
Weiterbildung /  
Ausbildung Integrations-  
kurse

Programm-  
Entwicklung  
Team + OE

analog Horte  
→ Grundlage  
Anzahl Klassen

Für Dienst- und  
Fachaufsicht

## Vereinbarungen mit Blick auf die vierte und letzte Werkraumrunde



Frau Messer und Frau Werner als Autorenteam der Gesamtgruppe tragen die Ergebnisse zu den Überschriften „Ziele“, „Kontext“ und „Herausforderungen“ aus den Werkraumprotokollen in ein Fließtextformat für die Ergebnismaske.

Frau Ripperger, Frau Valter und Frau Werner (in Vertretung für Frau Messer) verschriftlichen die Ergebnisse aus den Arbeitsphasen aus Werkraumrunde 3 möglichst in Fließtext ggf. mit Aufzählungszeichen.

Die Textentwürfe werden von den Autorinnen im Vorfeld zu Runde 4 allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Werkraums via E-Mail zugestellt.

In Runde 4 präsentieren die Autorinnen die Ergebnisse zur Diskussion und Ergänzung.

Die letzte Werkraumrunde soll dazu genutzt werden, die Ergebnisse fertig zustellen und noch offene Fragen ggf. zu beantworten, bzw. neue Fragen zu formulieren.

**Terminankündigung für das vierte und letzte Treffen im Werkraum  
„Finanzen und Schulbudget:**

25.06.2019, 9.30 bis 12.30 Uhr (Ort: Stadtschulamt, Seehofstraße 41,  
60594 Frankfurt am Main)

Vielen Dank für Ihr erneutes Engagement  
und die ergebnisreiche Zusammenarbeit.

Bis zur finalen Runde im Juni!

Silvia Genz  
(Moderation & Protokoll)